Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 45 (1929)

Heft: 1

Artikel: Normung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582306

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Normung.

(Rorrespondeng.)

Als vor einigen Jahren in Deutschland führende Firmen und Rrafte baran gingen, burch Bereinheillich. ungen auf dem Gebiete des Maschinenbaues, im Boch bauwesen, im Saushalt, in den Bureaubedürfniffen usw. der großen Beriplitterung Ginhalt zu gebieten und durch Beschränkung auf eine bedeutend geringere Anzahl von Modellen und Einheiten wesentliche Ersparniffe zu erzielen, wurde dieses Vorgehen bei uns vielfach belächelt und für unsere Verhältnisse als nicht geeignet beurteilt. Doch die Zeit und die inzwischen in Deutschland gesam. melten vorteilhaften Erfahrungen brachten auch bei uns nach und nach einen Umschwung zugunsten der Normung. Neben bem Städteverband trat insbesondere ber Berein Schweizerischer Maschinenindustrieller (B. S. M) tatkräftig für diese Bereinfachungen ein. Auf seine Einladung und Beranlaffung beschäftigten sich andere schwelzerische Berbande mit der Vereinheitlichung, so z. B ber Schweizerische Berein von Gas und Wafferfachmannern, ber Schweizerische Elektrotechnische Berein, die Inftalla teure, die Armaturenfabritanten ufw. Unter der Führung des B. S. M. Normalienbureaus entstanden eine ganze Rethe Normblätter und andere find noch im Entstehen begriffen.

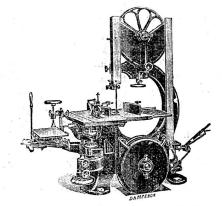
Trozdem erhalten die Bestrebungen für Einsührung der Normung noch in weiten Kreisen nicht genügende Unterstützung. Trozdem man meist zur überzeugung kommt, ja kommen muß, die Normung bringe jedem Betrieb große Borteile und Ersparnisse, scheut man sich, den Schritt zu wagen, die durchaus als richtig anerkannte Theorie auch in die Proxis umzuseten. Warum dies? Weil es einige Mühe und überwindung braucht, sich vom Altgewohnten zu trennen und sich in die Borteile

des Neuen einzuleben.

Es war daher ein glücklicher Gedanke des B. S. M. Normalienbureaus, durch eine Banderausstellung in ver-Schweizerftadten ber Allgemeinheit durch finnreiche Tabellen und Vorweisungen, durch Beispiel und Gegenbeispiel vor Augen zu führen, was die verschiedenen Liebhabereten und fogenannten "Spezialitäten" für bie Erfteller und Verkäufer, nicht zuletzt aber auch für die Berbraucher für gewaltige Nachteile brachten gegenüber einer an und für fich burchaus genügenden Beschränkung auf wenige, nach bestimmten Gesetzen (Normen) von einander abhangigen Einheiten. Ram noch, wie es in St. Gallen zutraf, ein auftlärender Vortrag hinzu, so sollte am Erfolg diefer Beftrebungen nicht mehr zu zweifeln fein. Hinter dem Wort "Norm" wird oft alles mögliche vermutet. Es bedeutet aber nur "das Allgemein-Gültige", "bas als allgemein gültig Anerkannte". Was will man mit der Normung? Sie bildet einen wesentlichen Teil der induftriellen Rationalisierung, eine Vermehrung des Birtungsgrades unseres indufiriellen und geschäftlichen Lebens; sie will ben durch die viel zu reichlich gediehenen Einzelformen eniftandenen Berluften an Beit, Wertftoffen und damit an Gelb entgegenarbeiten.

Man halte einmal Umschau unter den erdenklich verschiedenen Papierformaten, mit den entsprechenden Umschlägen, serner Umschau bei den Zeichengeräten, Hesten und Büchern eines technischen oder kausmännischen Betriebes: Nicht allein viel zu viele Größen und Formen, sondern vor allem keine sinnreiche, nach einer bestimmten Megel geordnete Abstusung, Damit mehr Auswendungen sür Lager, sür Gestelle und Borrichtungen. Wie ungemein praktisch und einsach ist im Bergleich zu diesem Wirrwarr das neue Papiersormat, mit dem Verhältnis der Seiten $1:\sqrt{2}$, d. h. 1:1,414, mit dem Normalsormat 210/297 mm, aus dem sich durch einsaches salten alle andern Formate von selbst ergeben. Die eidgenösssischen

SAGEREI: UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



(Universal-Bandsäge Mod. B. M.)

169

A. MULLER & CIE. & - BRUGG

Berwaltungen sind mit gutem Belspiel vorangegangen; verschiedene Staats und Städtebetriebe folgten, andere werden hoffentlich nicht mehr lange auf sich warten lassen. In der Ausftellung wirkte diese Abteilung außerordentlich überzeugend. Sie betrifft einen Gegenstand, mit dem sast jeder täglich in Berührung kommt, wo er demnach die Borteile genießen kann, aber daraus auch verpflichtet ist, durch ausschließliche Verwendung der genormten Papiergrößen diesen zum allgemeinen Durchbruch zu verhelfen.

Ein anderes Gebiet betrifft den Haushalt. Was da die Gestelle mit der Bersinnbildlichung der Normalissierungsbestrebungen für Haushaltungsstücke bot, sollte man ins Bolk hinaus bekannt machen können: Töpfe, Psannen, Psannenringe, Einmachtöpfe und Gläser, samt deren Deckel, reden eine zu überzeugende Sprache in der sinnvollen Gegenüberstellung von "jett" und "künstig". Da ist auch manches zu vereinsachen und damit zu verbilligen.

Dann die Industrie der Krankenhaus-Einrichtungen: Statt hundert Krankenhausbetten und Größen vor der Normung jetzt nur noch deren zwei.

Auf dem Gebiete des Maschinenbaues mertten wir uns folgende überzeugende Busammenftellungen:

wegenpano		dis legt		wer (Genormi	
		Bahl	0/0	Bahl	0/0	
Spitgewindesnftem		11	100	2	18	
Einzelgewindesorten		274	100	72	. 26	
Lehren		548	100	144	26	
Bohrer		822	100	226	27	
Schneibeisen		548	100	144	26	
Im Fahrradb						
M : K : II		0.4	CYIL	. CW. DEN	f	

Vorderradmuttern 34 verschiedene Ausschrungen. Hinterradmuttern 64 "
Tretlagermuttern 91 "
Tretlagerachsen 107 "
Vremse u. Pedalgummi 400 "

Ist das nötig? Netn, die Normung beweift es!

Im Automobilbau brachte man die Anzahl der

Rolbenringe von 100 % auf 14 %.

Auf dem Gebiete des Bauwesens war die Ausftellung nicht weniger überzeugend: Was für eine "Fülle" (zum Schaden aller, die sie benötigen) herrscht in den Fisch bandern: 39 verschiedene Größen und Formen müssen bereitgestellt und auf Lager gehalten werden; 8 würden vollauf genügen. Bet einer andern Ausführungsart könnte man mit einer einzigen oder höchstens deren zwei auskommen; der Händler muß nicht weniger als 17 in seinem Geschäft sühren, um allen Ansprüchen und Sonderwünschen entsprechen zu können. Steckschlissellagen 16 verschledere auf; mit nur 2

könnte der Bedarf gedeckt werden; statt 50 verschiedenen Schraubenschlüsseln würden 21 vollauf genügen. Nicht weniger ist die Fensternorm überraschend, weil man statt den vielen Duzenden an Formen und Größen zweiselsohne beim gewöhnlichen Hausbau vollständig austäme mit den Maßen 53/52, 92/52 und 131/52 cm.

Wir haben aus der reichhaltigen Ausstellung nur einzelne Teilgebiete etwas eingehender behandelt. Den Männern, die trotz großen Opfern an Zeit und Geld die Normungsbestrebungen aufgriffen und durchsührten, gebührt Dank und Anerkennung: Mit diesem allein ist es jedoch nicht getan. Bielmehr geht an jeden von uns der ernsthafte Ruf, diesen volkswirtschaftlich nützlichen und im Sinblick auf die Bestrebungen in den Nachbarländern (vorab in Deutschland) dringend notwendigen Neuerungen nach jeder Richtung zum Durchbruch zu verhelsen. Es gibt für jeden hiezu manche Gelegenheiten. Nur die Mithilse aller bringt unser Land und unsere Volkswirtschaft in dieser außerordentlich wichtigen Angelegenheit einen tüchtigen Schritt vorwärts. Darum: Gehe hin und tue ebenso!

Der Nachwuchs für die Elektro-Industrie.

Der bevorstehende Schulschluß veranlaßt die aus der Schule Entlassenen und ihre Eltern oder Vormünder, sich mit der Wahl des Lebensberuses zu beschäftigen, wenn dies nicht schon geschehen ist. Nun wird die Frage brennend und ein rascher Entschluß nötig. Seit einigen Jahren stellt man mit Genugtuung sest, daß sich die männliche Jugend mehr als vorher wieder dem Handwerf und Gewerbe zuwendet und somit Aussicht besteht, einen Stamm tüchtiger Handwerfer aus den eigenen Volksreihen zu erhalten. Damit wird unser Gewerbe im allgemeinen unabhängiger von den ausländischen Arbeitskrästen und diese Stärkung durch die angestammte Volks- und Landskraft kommt der schweizerischen Volkswirtschaft ganz allgemein und der schweizerischen Industrie in ihren verschiedenen Branchen besonders zu statten.

Ein Teil der schweizerischen Jungmannschaft wendet sich der Elektro-Industrie zu, wohl aus dem Bestreben heraus, dereinst in ihr bei der immer weiter greisenden Ausdehnung ihrer Tätigkeit eine auch in pekuniärer Hinsch beschnung ihrer Tätigkeit eine auch in pekuniärer Hinsch befriedigende Eristenz zu sinden. Daneben mag auch die bei der besonders in industriellen Ortschaften der Schweiz auswachsenden Jugend ausgeprägte Veranzlagung und Neigung zum Pröbeln und Basteln mitwirken, in einem Beruse Unterkommen zu sinden, der dieser Fähigkeit einen vor andern Gewerben hervorstechenden weiten Spielraum bietet, indem gleichzeitig Hand und Kopf beansprucht werden und so das Intelzleituelle mit dem Manuellen verbunden wird. Einseitige Hands oder Kopfarbeit ist in der Elektro Industrie selten oder gar nicht anzutressen und deshalb sind die Bedingungen für Ausübung dieses Beruses schon in der Lehrzeit so gestellt, daß beide Fähigkeiten voll zur Auswirkung kommen.

Die verschiedenen Berufstategorien der Elektro-Industrie sind mit der Maschinen-Industrie im allgemeinen eng verwandt. Leute im jugendlichen Alter, die daraus hervorgehen, besitzen ganz besondere Eignung für erfolgreiche Tätigkeit in der Elektro-Industrie. Wir nennen da Mechaniker, Schlosser, Installateure, Dreher, Fräser, Former, Gießer, Wertzeugmacher, Modellschreiner usw, die nach einer tüchtigen Berufslehre keine Schwierigkeiten haben werden, in der Elektro-Industrie Anstellung zu sinden. Dabei ist zu bemerken, daß die Fabriken der

Elektro-Induftrie auch in ihren eigenen Betrieben junge Leute ausbilden mit dem Ziel, vor allem diesen gewerb: lichen Nachwuchs zu werktüchtigen Arbeitern in ben verschiedenen Branchen als Erfat ber durch Alter und Tob abgehenden Arbeitsträfte nachzuziehen und der ftandig wachsenden Forderung nach vermehrter Einftellung leiftungsfähigen Personals gerecht zu werden. Gerade die Elektro-Industrie hat in den nächsten Jahren ein sich immer weiter ausdehnendes Feld der Betätigung vor sich. Die Lehr- und Lernjahre in diesen einzelnen Berufszweigen machen natürlich in der Elektro Induftrie ebensowenig wie in andern handwerklichen Berufen ben tüchtigen Fachmann aus, sondern sie geben nur die Grund. lage zu einem folchen, wobei noch vorauszusegen ift, baß por allem Neigung und Fähigkeit zu einer Lehre über: haupt maßgebend find. Bei Erfüllung dieser Boraussetzungen mag der junge Mann getroft mit Ernft und Fleiß an den Aufbau seiner Lebensexistenz gehen, die ihm mit nachheriger weiterer Ausbildung nach abgeschlossener Lehre durch fachliches Studium ober auch burch Gelbstausbildung und mit der Berwertung ber Anregungen, die durch eigene Anschauung, schnelles Erfaffen und Berarbeiten neuer Ideen und Ausbeuten bis her unausgeschöpfter Möglichkeiten Erfolg und Zukunft fichern.

In der Elektro-Industrie arbeitet mit der geschickten Hand gleichzeitig der denkfreudige Ropf. Den geiftigen Fähigkeiten bleibt hier ber größte Spielraum offen, was bedingt, daß diesen Beruf nur außerft aufgeweckte und in jeder Hinsicht anftellige junge Leute ermahlen follen; andernfalls es schade um eventuell vergeudete Lehrzett ware. Die Eltern muffen beizeiten inne werden, ob fich ber Lehrling auch diesen Anforderungen gewachsen zeigt, anderseits liegt es ebenso im Intereffe ber Betriebsunternehmung felber, das Augenmerk darauf zu richten. Besonders in der Elektro-Industrie kann es sich nur um fähige und lüchtige Arbeitstrafte handeln, die man auf Grund befter Schulzeugniffe und vorhergehender mund. licher Prüfung aus der Menge der Anwärter auswählt, wie dies schon jahrzehntelang in der Maschinen Industrie geschieht. Und nach bieser Auswahl muß es an den jungen Leuten felbft liegen, durch Fleiß und gaben Willen, die einmal beschrittene Laufbahn durchzuhalten, durch uneingeschränktes Intereffe für die übertragenen Aufgaben und praktischen Arbeiten zu beweifen, daß fie den für fie rechten Beruf ergriffen haben und fich in ihm gluck-lich und zufrieden fühlen. Die Elektro Industrie bietet heute im Erwerbsleben Ausfichten, die bes ernfteften E. W. M. (409) Strebens wert find.

Der Hausschwamm und seine Bekämpfung.

Aber dieses Thema entnehmen wir der "Holzinduftrie" Nr. 22, folgende intereffante Darlegung:

Holz unterliegt bei unsachgemäßer Behandlung bekannilich den verschiedensten Einflüssen, die mancherlet
Beränderungen, Erkrankungen und Zerstörungen an ihm
hervorrusen und eine mehr oder minder rasche Zersehung
und Auslösung der Holzfaser im Gesolge haben. Unter
ihnen die besonders gefürchtete, auf die Zerstörung der
Sastbestandteile des Holzes zurücksührende Kaulnis, die
als Trocken- oder Naßfäule unterschieden wird, und je
nach Stärke des Feuchtigkeitsgrades und Lustzutritts ein
Berwesen, Bermodern, Bermorschen oder Berstocken des
Holzförpers zeitigt. Alle Fäulniserschienung leitet die an
bestimmte Temperatur und Wassermengen gebundene Lebenstätigkeit niedriger pflanzlicher Organismen ein, wo-